



**Christine Alshut** | St.-Dominikus-Gymnasium Karlsruhe

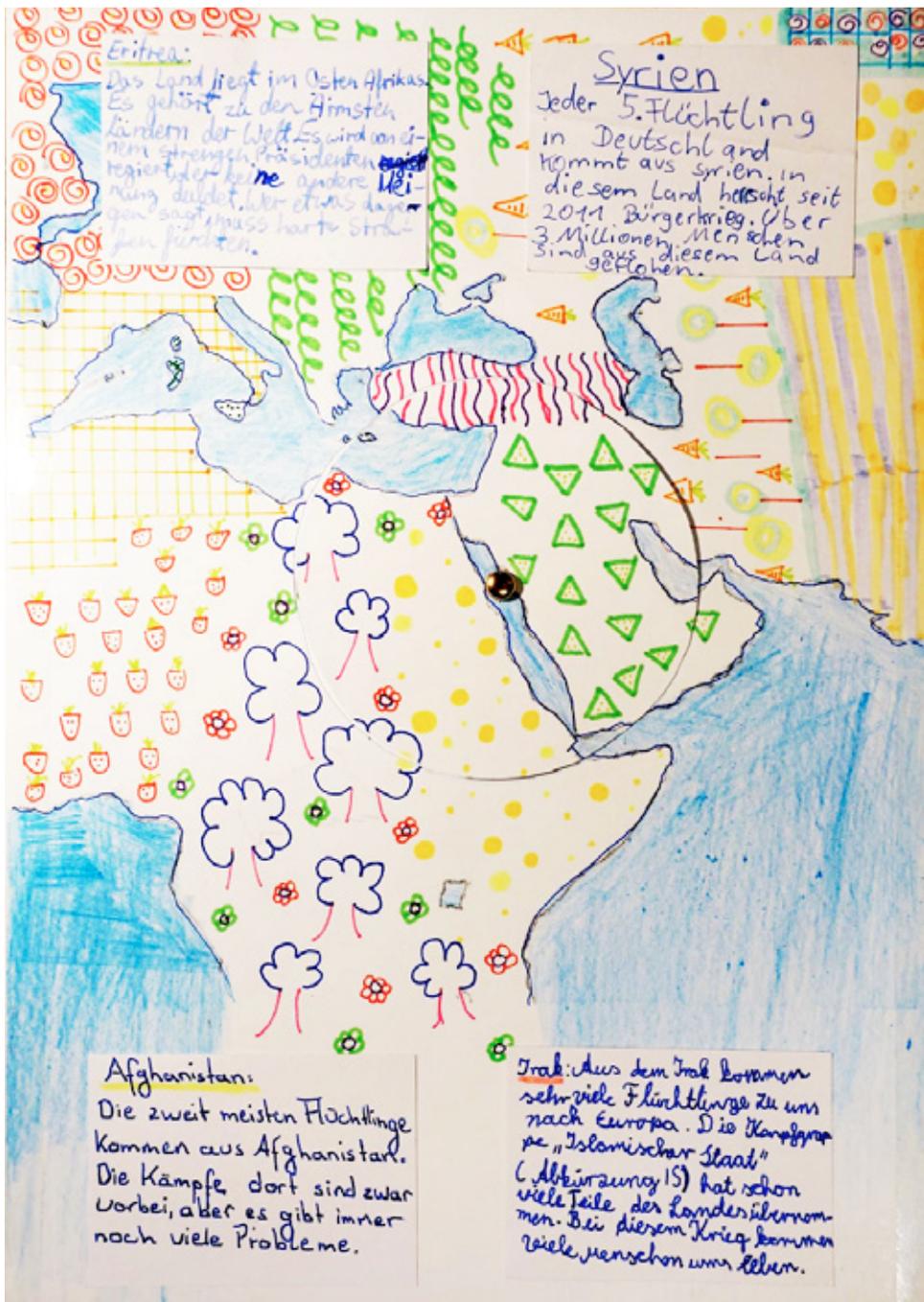
## Sieg beim Schülerwettbewerb zur politischen Bildung

Beim Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung gewinnt die 5b 1.000 Euro – Thema: *Flüchtlingskinder bei uns*. Gerade erst an der neuen Schule angekommen und schon ein Unterrichtsprojekt abseits der üblichen Pfade – das hatte die Klasse 5b des St.-Dominikus-Gymnasiums in Karlsruhe zu meistern. Die 31 Mädchen nahmen im Rahmen des Deutsch- und Kunstunterrichts am größten deutschsprachigen Schülerwettbewerb zur politischen Bildung teil.

Eines der 2016 zur Auswahl stehenden Themen lautete „Flüchtlingskinder bei uns“. Das war packend, relevant, aktuell. Doch wie verortet man ein solch schwieriges und emotionales Thema im Deutschunterricht ohne den Bildungsplan aus den Augen zu verlieren, wenn zudem der Abgabetermin bereits Anfang Dezember ansteht? Hierbei half die klare Vorgabe innerhalb der Ausschreibung, ein bebildertes Leseheft mit verschiedenen Textformen einzureichen, beispielsweise einen Tagebucheintrag, einen Bericht oder ein Interview. Gleichzeitig stellte die Aufgabe zu diesem frühen Zeitpunkt für eine fünfte Klasse ein Problem dar: Ein einheitliches und breit gefächertes Repertoire an Textformen ist nach der Grundschulzeit noch nicht vorhanden. Deshalb war es notwendig, schon die vorausgehende Unterrichtseinheit auf die Wettbewerbsphase abzustimmen. Eine Lektüre – in unserem Fall „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ von Andreas Steinhöfel – bietet diverse Anknüpfungspunkte für die auch im Bildungsplan festgelegte Einführung unterschiedlicher Textarten, wodurch der Grundstein für die geforderte recht selbständige Erarbeitung des Wettbewerbsthemas durch die Schülerinnen gelegt werden konnte. Parallel dazu lernten sie im Fach Medienbildung, wie man recherchiert und die Ergebnisse strukturiert. Im Fach Bildende Kunst erfolgte schließlich in enger Absprache mit der Kunstlehrerin Birgit Schuster die Gestaltung des Lesehefts.

Ohne Zweifel, die Schülerinnen waren stark gefordert. Aber die Arbeit hat sich gelohnt: Der eingereichte Beitrag wurde von der Jury mit einem Preisgeld in Höhe von 1000 Euro prämiert. Dies war jedoch nicht der einzige Gewinn. Im direkten Kontakt mit jungen Geflüchteten sowie mit haupt- und ehrenamtlichen Helfern konnten Menschlichkeit und Toleranz wachsen, wovon die Klasse noch lange profitieren wird.





Wie bist du nach Deutschland gekommen?

Mit dem Schiff, danach sind wir mit dem Zug gefahren, dann mit dem Bus. Dann mussten wir weit laufen.

Wovor hattest du Angst? Warum seid ihr geflüchtet?

Ich habe zugesehen, wie mein Freund (5 Jahre alt) umgebracht wurde und vor den Bomben und Pistolen.

Was ist dir in Deutschland?

das Essen, die Freundlichkeit der Leute, die Polizei ist nett, die Schule

Was ist deiner?

meine Großeltern, meine Freunde zum Spielen, dort konnte ich schon viel spielen, meine alte Schule,



Am 01.12.2016 durften wir die Vorbereitungsklasse der GWRS Linkenheim besuchen. In die Klasse gehen 15 Kinder. Nicht alle sind Flüchtlingskinder, aber doch die meisten.

### Sadam's Geschichte

Sadam ist ein 18-jähriger Flüchtling aus Afghanistan. Er ist seit Januar 2016 bei uns. Heute geht er auf eine Hauptschule und möchte da einen Abschluss schaffen. In Afghanistan ist er ebenfalls zur Schule gegangen, doch seine Eltern haben ihm gesagt, dass er die Schule nicht schafft und aufhören soll. Sein Onkel war ein Mitglied bei den Taliban und er hat Sadam dazu gezwungen, bei ihnen mitzumachen. Doch Sadam wollte nicht und er hat sich geweigert. Daraufhin drohte sein Onkel ihm, wenn er nicht bei den Taliban mitmache, würde er seinen Geschwister wehtun. Schließlich beschlossen seine Eltern, dass er fliehen sollte. Er brach auf nach Pakistan, um einen Bekannten um Geld zu bitten. Wenn er Grenzen überquerte, lief er zu Fuß. Ansonsten fuhr er mit dem Bus. Von Pakistan ging er weiter in den Iran und danach in die Türkei. Er bezahlte viel Geld für ein Schlauchboot nach Griechenland. Das Boot war für 30 Leute bestimmt, aber er fuhr mit 60 mit. Kurz vor der Küste drohte das Boot unterzugehen. Anschließend wurde die Entscheidung getroffen, dass die Männer, die schwimmen konnten, vom Boot runter und ins Wasser springen sollten. Sie sollten nebenherschwimmen. Es waren viele Frauen und Kinder auf dem Boot. Sadam war einer von den Schwimmern. Zum Glück kamen nach kurzer Zeit griechische Soldaten, und alle blieben am Leben! Die Flucht ging weiter nach Mazedonien. Von dort aus nach Kroatien, Österreich und Rosenheim. Seine Flucht dauerte insgesamt 3 Monate. Zum Glück hat er Kontakt zu seiner Familie. Dennoch wünscht er sich, dass sie zu ihm nach Deutschland kommen.



